

Schimmelbefall wirksam vorbeugen

- ◆ Regelmäßige Überprüfung der Gebäude im Alltagsbetrieb (z.B. verstopfte Regenrinne, undichte Silikonfugen in Nassräumen)
- ◆ Achtsame Platzierung der Einrichtungsgegenstände
- ◆ Richtiges Lüftungsverhalten
- ◆ Stoßlüftung nach dem Kochen und Baden/Duschen
- ◆ Verzicht auf Wäschetrocknung in Wohnräumen
- ◆ Richtiges Heizen: Temperaturen im Wohnraum sollten zwischen 18-22 °C und im Schlafraum nicht unter 16 °C liegen

Reichen Verhaltensänderungen nicht aus, um das Schimmelpilzwachstum zu unterbinden, ist eine fachgerechte Beseitigung der Baumängel unumgänglich.

Sanierung von Schimmelpilzschäden

Maßnahmen gegen die Ausbreitung von Schimmelpilzen im Wohnraum müssen stets darauf gerichtet sein, die Ursachen zu bekämpfen, insbesondere Feuchtigkeit zu entziehen und vorhandene Mängel zu beseitigen. Darüber hinaus muss das befallene Material (Tapeten, Teppiche und bei massivem Befall gegebenenfalls auch Putz, Deckenplatten oder Einrichtungsgegenstände) entfernt werden. Der Einsatz von Chemikalien, die Pilze abtöten (Fungizide/ fungizide Anstriche) in Innenräumen ist wegen der möglichen Freisetzung gesundheitsgefährdender Stoffe nicht zu empfehlen und in der Regel nur kurzfristig wirksam. **Bleibt die Ursache für die erhöhte Feuchtigkeit unverändert, werden sich nach einiger Zeit erneut Pilze ansiedeln.** Darüber hinaus können auch abgetötete Schimmelpilze weiterhin gesundheitliche Beschwerden verursachen.

"Hausmittel" zur Beseitigung oder Verminderung von Schimmelpilzen auf kleineren Flächen sind: Alkohol (70-prozentig), Sodalösung (5-prozentig), Wasserstoffperoxid (3-prozentig), Kalkmilch / Kalkschlämme (wässrige Suspension von Calciumhydroxid). Sie sind zum Beispiel in Apotheken (fachkundige Beratung) und im Baustoffhandel erhältlich.

Wo gibt es weiterführende Informationen?

Bei Fragen zu Innenraumluft und Gesundheit:

1. Zuständiges Gesundheitsamt des Kreises / der kreisfreien Stadt
2. Landesamt für soziale Dienste des Landes Schleswig-Holstein (LAsD), Dezernat Umweltbezogener Gesundheitsschutz
Gartenstraße 24, 24534 Neumünster
Telefon: 0431 913-4000
E-Mail: ugs@lasd.landsh.de
3. Energieberatung der Verbraucherzentrale SH
Adressen von Untersuchungsstellen und Bausachverständigen erhalten Sie von der Industrie- und Handelskammer (IHK) beziehungsweise Architekten- und Ingenieurkammer.

Im Internet erfahren Sie mehr:

1. [Leitfaden zur Vorbeugung, Erfassung und Sanierung von Schimmelfadensuche](https://www.umweltbundesamt.de/schimmelfadensuche)
<https://www.umweltbundesamt.de/schimmelleitfaden>
(Quelle Umweltbundesamt)
2. [AWMF-Schimmelpilz-Leitlinie](https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/161-001)
<https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/161-001>
(Quelle: Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften)

Dieser Flyer im Internet:

https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/G/gesundheitschutz_umweltbezogen/Luft/Downloads/faltblatt_SchimmelpilzInnenraum.pdf?blob=publicationFile&v=1



Herausgeber: Landesamt für soziale Dienste (LAsD), Gartenstraße 24, 24534 Neumünster
Fotos: Titelbild: Mandy Bahnwart, LLUR, Flintbek; Abb. 1: Arne Radtke, LAsD
4. Auflage, Januar 2024

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf diese Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Die Landesregierung im Internet: www.schleswig-holstein.de/landesregierung

Schimmelbefall im Innenraum

Informationen zum Gesundheitsschutz



Was ist Schimmel?

Das Wachstum von Mikroorganismen an Inventar, Wänden und anderen Bauteilen wird üblicherweise Schimmel genannt. Dieser wird hervorgerufen durch Schimmelpilze, Hefen und Bakterien. Als ubiquitär vorhandene Zersetzer organischen Materials spielen sie eine wichtige Rolle im Kohlenstoffkreislauf der Natur, können sich aber unter bestimmten Bedingungen unkontrolliert vermehren und zu einem Schimmelbefall führen.



Abb. 1: Schimmelbildung an einer Deckenverkleidung

Wie kommt es zum Schimmelbefall?

Schimmelpilze können bei ausreichend hoher Luftfeuchte (70-80%) auf fast allen Materialien wachsen. Für ein angenehmes Raumklima sollte während der Heizperiode die relative Luftfeuchtigkeit in Innenräumen zwischen 30 und 60 Prozent liegen. Bei einer Luftfeuchtigkeit über 70 Prozent (in Altbauten bei Frost schon bei 60%) ist im Winterhalbjahr mit Kondenswasser an kalten Außenwänden und nachfolgend mit Pilzbefall zu rechnen. Da kalte Außenluft weniger Feuchtigkeit enthält als warme Innenraumluft, kann der Feuchtigkeitsgehalt der Innenluft durch regelmäßiges Lüften geregelt werden.

Richtiges Lüftungsverhalten: Mehrmals täglich Fenster / Türen für jeweils 5-10 Minuten weit öffnen; Zusätzliches Lüften nach dem Duschen/Baden und Kochen (Quer- bzw. Stoßlüftung)

Falsches Lüftungsverhalten: Dauerlüftung durch Fenster in Kippstellung führt nicht zu effektivem Luftaustausch, erhöht aber die Heizkosten und das Risiko der Schimmelpilzbildung durch Abkühlung der Wände.

Darüber hinaus begünstigen auch andere Mängel im Wohnverhalten die Etablierung von Schimmelpilz. Hierzu gehören unzureichendes Heizen, Wäschetrocknung in den Wohnräumen, das Platzieren von Mobiliar und Vorhängen zu dicht an Außenwänden (Mindestabstand 10 cm) oder auch ein großer Grünpflanzenbestand im Schlafzimmer.

Liegen allerdings gravierende Baumängel vor, kann auch das richtige Lüftungs- bzw. Wohnverhalten den Schimmelbefall in der Regel nicht verhindern. Dauerhafte Abhilfe kann dann nur durch eine fachgerechte Beseitigung der Mängel erreicht werden.

Verbreitete Baumängel, die das Schimmelpilzwachstum fördern, sind :

- ◆ Unzureichende/unsachgemäße Wärmedämmung
- ◆ Wärmebrücken
- ◆ Schlechte Feuchtepufferung von Materialien
- ◆ Schadhafte wasserdurchlässige Stellen in der Gebäudehülle, undichte Fenster, sonstige Leckagen
- ◆ Neubaufeuchte
- ◆ Aufsteigende Feuchte durch unzureichende Abdichtung gegenüber dem Erdreich
- ◆ Unzureichende oder deplatzierte Heizungsanlagen
- ◆ Fehlende oder defekte Drainagen

Schimmelbefall?

- erkennen, erfassen und bewerten -

Ein massiver Befall mit Schimmelpilzen ist häufig offensichtlich und äußert sich durch sichtbare und charakteristische schwarze bis braun-gelbe Verfärbungen an Tapeten, Fugen oder unter Teppichen bzw. durch einen typischen muffigen/erdigen Geruch. Ein solcher Mangel ist zu beseitigen und bedarf in der Regel keiner weiteren Untersuchung. Jedoch ist **Schimmelbefall nicht immer sichtbar** - sichtbare Schimmelflecken entstehen meist erst am Ende der Wachstumsphase und signalisieren eine Massenvermehrung der Mikroorganismen. Schimmelpilze bilden (meist farbige) Sporen. Diese stellen eine Überdauerungsform dar und dienen der Vermehrung. Sie können daher auch zu einem Befall an anderer geeigneter Stelle im Wohnraum führen.

Von einem Schimmelbefall abzugrenzen sind Verunreinigungen (Kontaminationen) mit Sporen oder anderen mikrobiellen Partikeln, die von außen in den Innenraum gelangen, von einem Schimmelbefall abgegeben werden oder von anderen Quellen im Innenraum (Blumenerde, Lebensmittel, Baustaub) stammen und sich lose auf Oberflächen ansammeln.

Im Falle nicht sichtbarer Quellen kann das Aufspüren zunächst in Form einer Gebäudebegehung durch Sachverständige erfolgen. Typische Bereiche, die bei einer Gebäudebesichtigung untersucht werden müssen, sind Flachdächer, abgehängte Decken, Dämmschichten, Einbaumöbel, verkleidete oder anderweitig verdeckte Außenwände, Rückseiten von Teppichböden und Fußleisten oder Leichtbauwände. An Verdachtspunkten können Material- bzw. Abstrichproben genommen werden. Um einen möglichen Schimmelbefall zu eruieren, wird eine Reihe von mikrobiologischen und chemisch-analytischen Methoden angeboten.

Schimmelwachstum im Innenraum ist grundsätzlich als

Gesundheitsrisiko zu betrachten. Ein Schimmelbefall erhöht das Risiko für eine Reihe von Atemwegserkrankungen und kann sogar für die Entwicklung bzw. Verschlimmerung von Asthmasymptomen verantwortlich sein. Sporen und Stoffwechselprodukte der Schimmelpilze können Allergien auslösen. Generell werden sie mit einer Reihe eher unspezifischer Beschwerden wie Kopfschmerzen oder Schleimhautreizungen in Verbindungen gebracht. Kinder sowie für diese Erkrankungen prädisponierte Personengruppen sind hierbei als besonders gefährdet anzusehen. Unter Umständen sind auch die sogenannten Mykotoxine von Bedeutung. Mykotoxine sind Gifte, die von einigen Vertretern der Schimmelpilze produziert werden und in der Luft bzw. im Staub nachweisbar sind.

Aus Gründen des vorbeugenden Gesundheitsschutzes muss ein Schimmelbefall in Innenräumen daher grundsätzlich saniert werden.